

Digitale Steinzeit, Kiefernsterben, Wahnsinn Kohle



Januar 2019

Folge 88

Im September 2017 stellte ich in der Folge 70 vor: „Deutschland pflegt die digitale Steinzeit“. Zuständig für diese Situation sind die Bundesverkehrsminister der letzten zehn Jahre, die sich vorwiegend aufgrund ihrer Verletzung der Aufsichtspflicht gegenüber der Autoindustrie, Vernachlässigung der Infrastruktur von Straßen, Bahn und Netzausbau, profilierten.



Im deutschen Schulmuseum Friedrichshafen fand ich vor 18 Jahren diese Karrikatur, sie gilt offensichtlich heute noch für das „offizielle Schulsystem“.

Die Lehrerinnen und Lehrer sind natürlich viel weiter und versuchen den Mangel an Infrastruktur und Ausstattung von Schulen mit Kreativität zu umgehen.

Im Bundesrat wurde kürzlich die digitale Aufrüstung der Schulen verhindert, weil die Länder ihre pädagogische Inkompetenz „mit aller Gewalt“ behalten wollen.

Offensichtlich nützt diese Verhinderungspolitik nichts, Schüler sind lernfähig und arbeiten sich erfolgreich in die digitale Welt auf anderen Wegen ein.



Dies ist nicht das Kinderzimmer, aus dem die „bundesdeutsche Elite“ jetzt digital vorgeführt wurde.

Ich billige ausdrücklich den Datendiebstahl des Homberger Schülers nicht! Die Politik muss sich aber fragen lassen, ob ihre „Sandkastenspiele“ im letzten Jahr nicht geradezu herausforderten, dass aus einem Kinderzimmer heraus die Tagesthemen darauf gelenkt werden, was für die Zukunft unseres Landes wirklich wichtig ist.



Diese Lokomotive kaufte ich mir 1964 für 24 DM. Märklin verlagerte 2006 seine Produktion nach China. Jetzt wird wieder in Deutschland produziert, weil es sich durch Digitalisierung und Robotik lohnt. So machen es mittlerweile einige Firmen und schaffen neue Arbeitsplätze.

Als ich im August 2017 in Folge 65 vorstellte: „Der Klimawandel ist in Buseck angekommen“, sah der Hohe Berg noch so aus, wie ihn die Busecker seit Generationen kannten.



Einige Kiefern waren bereits abgestorben, aber sie standen noch.



Am 9. Januar 2019 bietet sich ein ganz anderes Bild. Etliche gestorbene Bäume sind umgefallen und liegen kreuz und quer im Wald



Es ist kein schöner Anblick, wenn tote Bäume im Wald liegen, aber die Gemeinde ist auch für die Sicherheit auf den Wegen verantwortlich. Dies bedeutet Arbeit und entsprechende Kosten.

Im Mai 2017 fragte ich in Folge 52: „Sichert Buseck seine Zukunft?“ In der Bundespolitik kann man im Gegensatz zur Busecker Kommunalpolitik kaum noch eine Zukunftsfähigkeit erkennen.

Die ehemaligen Volksparteien wundern sich, dass ihre Wähler abwandern oder wegbleiben, weil die Politiker kaum noch das Volk vertreten, sondern Lobbyisten folgen.

Jetzt ist man endlich aus dem Steinkohleabbau ausgestiegen. Bei meiner Recherche traute ich meinen Augen nicht. Die eigene Kohle kostete letztlich das Vierfache wie Importkohle. Pro Kohle-Arbeitsplatz wurden pro Jahr 80.000 € aus unseren Steuergeldern zugeschossen. In den letzten 60 Jahren sind für Stein- und Braunkohle 430 Milliarden Euro Subventionen geflossen.

Dieses viele Geld ist für veraltete Technik einfach weg, regelrecht verbrannt! Man stelle sich vor, was damit an Zukunftstechnologie, neuen Arbeitsplätzen und sozialen Projekten von verantwortungsvollen Politikern hätte geschaffen werden können. Stattdessen kamen in dieser Zeit viele Kinder mittags mit Bauchschmerzen aus der Schule, weil sie sich ekelten, dort auf die Toiletten zu gehen.



Derzeit wird das Umspannwerk zwischen Gießen und Wetttenberg umgebaut. Wo wird künftig der Strom herkommen, der hier einmal in die Transformatoren fließt?

Bremst die jetzige Bundesregierung weiterhin die Energiewende aus oder haben verantwortungsbewusste Politiker den Mut, unsinnige Subventionen abzubauen und in eine nachhaltige und zukunfts-trächtige Energieerzeugung zu investieren.